

Priv. Doz. Mag. Dr. Gertrud Haidvogl
Universität für Bodenkultur
Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement
Gregor-Mendelstraße 33
A – 1180 Wien

An die
Österreichische UNESCO-Kommission
Fachbereich Immaterielles Kulturerbe
z.Hd. **Cristina Biasetto** MA BA
Universitätsstraße 5/12
1010 Wien

Wien, am 22. Juli 2022

Fachliches Begleitschreiben für die Aufnahme der "Traditionellen Bewässerung in der Steinfeldgemeinde Theresienfeld" in das österreichische Verzeichnis des immateriellen UNESCO Kulturerbes

Das 1763 geschaffene Bewässerungssystem Theresienfeld war die grundlegende Voraussetzung für die Schaffung der gleichnamigen Agrarsiedlung in einem aufgrund der Wasserknappheit landwirtschaftlichen Ungunstgebiet südlich der Stadt Wien. Die Initiative als solche war eines von vielen Beispielen der Agrarreformen, die Maria Theresia und ihr Nachfolger Kaiser Josef II. in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in der Habsburgermonarchie einführten. In ihrer Form und in ihrem Betrieb ist die Anlage allerdings ein hervorstechendes Beispiel eines traditionellen Bewässerungssystems. Die Einrichtung umfasste den vom Fluss Piesting abzweigenden Hauptversorgungs kanal (Tirolerbach), die davon abgehenden eigentlichen Bewässerungskanäle samt den Wehren und Absperrungen, Versorgungsteiche für verschiedene kommunale Zwecke (z.B. Löschteiche, Eisgewinnung) und später die Schaffung von Versickerungsteichen. Die Regelung der Wasserzuteilung pro nutzungsberechtigtem Grundstück und die zeitliche Dauer der Entnahme wurden 1780 erstmals schriftlich in einer Wasserleitungsordnung fixiert. Ebenso wurden die organisatorischen Funktionen und Zuständigkeiten sowie die Art und Aufgaben der involvierten Gremien schriftlich festgehalten. Die baulichen Kernelemente wurden im Verlauf der folgenden Jahrhunderte dem Stand der Technik entsprechend adaptiert, teilweise auch erweitert, sind aber in ihrer Struktur nach wie vor vorhanden. Aus der Perspektive eines immateriellen Kulturerbes ist jedoch von noch größerer Bedeutung, dass Bewirtschaftung und Organisation auch nach fast 260 Jahren den ursprünglichen Praktiken entsprechen. Das umfasst zum Beispiel das Räumen des Tirolerbachs und der Kanäle durch die Bezugsberechtigten im zeitigen Frühjahr, die regelmäßige Kontrolle der Kanäle auf Verklausungen oder die zeitliche Aufteilung des Wasserbezugs.

Das Bewässerungssystem Theresienfeld ist aus mehreren Gründen einzigartig und einer Anerkennung als immaterielles Kulturerbe würdig. Aus (umwelt-)historischer Sicht sind folgende Gesichtspunkte hervorzuheben:

- Die Agrarsiedlung Theresienfeld ist ein einzigartiges Beispiel einer auf dem Reißbrett geplanten Siedlungskolonie auf dem Gebiet des heutigen Österreich. Das Bewässerungssystem bestimmte die Struktur der Gemeinde, die entlang der von Wien nach Triest verlaufenden damaligen „Reichsstraße“ errichtet wurde.
- Die Besiedlung erfolgte durch angeworbene Tiroler Bauern und ist damit auch ein Beispiel für großräumig und zentral gesteuerte vorindustrielle Agrarinnovationen des 18. Jahrhunderts. Diese Entwicklung ist sowohl in Form der Familiennamen, aber auch von Lokalbezeichnungen noch heute sichtbar. Ebenso sind viele traditionelle Begriffe im Zusammenhang mit dem Bewässerungssystem nach wie vor gebräuchlich und diese wurden auch aufgezeichnet, um sie zu erhalten und weiterzugeben.
- Das traditionelle Bewässerungssystem, welches die baulichen Anlagen, Verteilungspraktiken und Organisation integriert, ist somit insgesamt repräsentativ dafür, mit welchen Mitteln Agrarinnovationen in vorindustrieller Zeit erfolgten.
- Die Wassergenossenschaft Theresienfeld, die als Antragstellerin fungiert, wurde 1891 gegründet. Sie vermittelt heute durch zahlreiche Initiativen und Projekte, wie wichtig ihr die Erhaltung des traditionellen Bewässerungssystems Theresienfeld und die Weitergabe des Wissens darüber ist. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Einrichtung einer Topothek und die Schaffung eines Kulturparcours', der auch im Internet verfügbar ist. In beiden Projekte spielt das Bewässerungssystem eine wichtige Rolle. Die Gemeinde Theresienfeld hat beide Projekte finanziell unterstützt. was belegt, dass der Erhalt des Bewässerungssystems auch der Gemeinde selbst ein Anliegen ist.
- Die Nutzung des Bewässerungssystems ist grundsätzlich an einzelne Grundstücke gebunden, deren BesitzerInnen sich an den jährlich wiederkehrenden Betriebsarbeiten beteiligen und die Mitglieder der Wassergenossenschaft sind.
- Die EinwohnerInnenzahl von Theresienfeld wächst seit mehreren Jahrzehnten stetig, wobei ein überwiegender Teil auf neue Hauptwohnsitze zurückzuführen ist, während die Zahl der Nebensitze seit 20 Jahren annähernd gleichbleibt. Vor diesem Hintergrund ist es umso wichtiger, traditionelles Wissen und Bauwerke zu erhalten, die letztendlich auch ein Identität stiftendes Mittel sein können.

Insgesamt ist die Initiative der Wassergenossenschaft Theresienfeld als Antragstellerin aus (umwelt-) historischer Perspektive von großer Bedeutung und die Aufnahme des traditionellen Bewässerungssystems Theresienfeld in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes ist absolut zu empfehlen.

Mit den besten Grüßen,


Dr. Gertrud Haidvogel